

Kirchbaus wie Barbara Kahle, Günter Rombold, Herbert Muck und Jürgen Lenssen zu Beiträgen gewinnen.

Der erste Teil des Buchs ist der Beschreibung des Gebäudes, den Biographien der Architekten und des ersten Pfarrers wie auch den Umständen des Kirchenneubaus gewidmet. Eine zweite Serie von Beiträgen behandelt die Frage nach der Innenraumgestaltung, des Raumkonzepts sowie der Ikonographie. Im letzten Teil skizziert Günter Rombold überblickartig die Entwicklung des modernen Kirchenbaus nach 1923; Herbert Muck behandelt die Wechselwirkung zwischen

Raumgestalt und Liturgie, ein Thema, dem er immer wieder in seinen Veröffentlichungen nachgegangen ist; Jürgen Lenssen untersucht die Möglichkeiten von neuer liturgischer Feierordnung in einem traditionell geprägten Sakralraum.

Dem Herausgeber ist für den lesenswerten Band zu danken, der verschiedenen Interessen gerecht wird: Die Gemeinde hat eine wertvolle Gedenkschrift ihrer Kirche erhalten, Baugeschichtler ein hilfreiches Zeitdokument und Kirchenbaufachleute einen wichtigen Diskussionsbeitrag.

Franz Pfeifer SJ

ZU DIESEM HEFT

JOHANN BAPTIST METZ, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Münster, vertritt die These, daß wir uns gegenwärtig in der Situation eines zweiten Nominalismus befinden, in der das Verhältnis von Allgemeinem und Besonderem in Theologie und Metaphysik neu zur Verhandlung steht. Er zieht daraus die Konsequenz einer Verzeitlichung der Metaphysik, welche die geschichtlichen Katastrophen in ihr Denken einbezieht.

In der kontroversen Diskussion um die kirchliche Schwangerschaftskonfliktberatung ist die bestehende Einigkeit im Grundsätzlichen vielfach aus dem Blick geraten. SABINE DEMEL, Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg, sieht in der Gründung des Vereins Donum Vitae ein legitimes und wirksames Mittel zum unbedingten Lebensschutz ungeborener Kinder.

Der von Papst Johannes Paul II. anlässlich des Jubiläumsjahres 2000 angeordnete Ablass ist ökumenisch wie innerkatholisch auf Kritik gestoßen. CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER, Theologe und Pfarrer in Tübingen, klärt die historischen und lehrmäßigen Grundlagen der Ablasspraxis, die sich so als kein kirchentrennendes Hindernis erweist.

MATTHIAS LUTZ-BACHMANN, Professor für Philosophie und Geschichtswissenschaften an der Universität Frankfurt, befaßt sich mit der fundamentalen Rolle, die der Europarat den Menschenrechten für eine Neuausrichtung der europäischen Staatenordnung zuerkannt hat. Er plädiert für eine Absicherung der Menschenrechte durch ein Weltbürgerrecht und für ein europäisches Verfassungsrecht.

In Deutschland leben derzeit mehr als 7 Millionen ausländische Migranten. ALBERT-PETER RETHMANN, Lehrbeauftragter für Moralthologie an der Universität Passau, diskutiert das Leitbild von Integrationspolitik im Spannungsfeld von Zuwandereridentität und Identität der Einwanderungsgesellschaft.